

OKTOBER 2024

Soforthilfe Report

MABIAS WEG INS GLÜCK

Wie Frauen in Bangladesch ihre Zukunftschancen verbessern // **SEITEN 2-3**

RICHTIGER RIECHER

Wie sich eine Rettungshundestaffel auf Notfälle vorbereitet // **SEITE 6**

ZUPACKEN UND ZUHÖREN

Wie die Initiative „Herzwerk“ bedürftigen Seniorinnen und Senioren beisteht // **SEITE 7**



Für eine bessere Zukunft

Wie die mutige Rou'a als Freiwillige in Syrien die Not in ihrer Heimat lindert // **Seiten 4-5**



Liebe Leserinnen und Leser,



© Foto: DRK/M. Handeilmann

Mitgefühl kann das Leben positiv verändern. Das zeigt das Beispiel von Rou'a. Die mutige junge Frau arbeitet als Freiwillige des Syrischen Roten Arabischen Halbmondes und steht vielen Menschen bei, die nach dem schweren Erdbeben im letzten Jahr große Not leiden.

Dies gelang ihr dank Menschen wie Ihnen, die die Arbeit des Deutschen Roten Kreuzes mit Spenden unterstützen. Wie wichtig Ihre Hilfe ist, beweist auch die erfolgreiche Entwicklung von Mabia: Mit Hilfe des Bangladeschischen Roten Halbmondes hat die junge Frau ihre Armut überwunden.

In Deutschland sind Not und Armut häufig weniger sichtbar. Viele Betroffene ziehen sich aus Scham zurück, besonders Seniorinnen und Senioren vereinsamen oft. Deshalb unterstützen wir Initiativen wie „Herzwerk“, die Menschen helfen, ihr Alter in Gesellschaft und Würde zu genießen.

Auch Kinderarmut ist ein großes Problem. In der Schulbildung drohen betroffenen Kindern dadurch Nachteile, die ihr Leben lang nachwirken können. Der DRK-Kreisverband Bad Tölz-Wolfratshausen bietet kostenlose Lernhilfe an, um diese Kinder zu fördern.

Ob Kinder oder Erwachsene – jeder Mensch kann sich auch einmal verirren. Die Rettungshundestaffel des DRK-Kreisverbandes Bad Liebenwerda bereitet sich gewissenhaft vor, um im Ernstfall bestmöglich helfen zu können.

Ich bedanke mich herzlich, dass Sie mit Ihren Spenden Einsätze wie diese möglich machen!

Ihre

Gerda Hasselfeldt
Präsidentin des Deutschen Roten Kreuzes

© Foto: DRK



Mabia, 21 Jahre, hat mit Hilfe des Bangladeschischen Roten Halbmondes erfolgreich eine berufliche Existenz gegründet.

Mabias Weg ins Glück

Mabia hatte nichts – außer dem Willen, ihrem Kind ein besseres Leben zu ermöglichen. Dann erhielt sie Unterstützung vom Bangladeschischen Roten Halbmond. Seitdem ist nichts mehr wie zuvor.

Wenn Mabia morgens ihren Kosmetiksalon aufschließt, warten oft schon die ersten Kundinnen. Ihr Talent ist in ihrer Heimat Teknaf in Bangladesch weit bekannt. Viele Frauen vertrauen ihren geschickten Händen.

Der Erfolg ihres Salons macht die junge Mutter glücklich. Bis heute erinnert sich die 21-Jährige an den Tag, der alles veränderte: „Ich war sehr arm, hatte nichts außer meiner Tochter. Mein Mann hatte mich verlassen, weil ich eine Tochter und keinen Sohn bekam. Dann besuchte uns ein Mitglied des Dorfentwicklungskomitees. Er sah unsere Not und half mir, am Programm des Bangladeschischen Roten Halbmondes (BRH) teilzunehmen.“

NEUE CHANCEN

Das Deutsche Rote Kreuz und der BRH unterstützen Menschen wie Mabia, die unter dem Existenzminimum leben. Neben Wasser- und Hygienemaßnahmen bieten sie auch Möglichkeiten, ein Einkommen zu erwirtschaften, um den Lebensunterhalt zu sichern.



Bangladesch

In Bangladesch leben fast eine Million ge-
flüchtete Menschen aus der Region Rakhine
in Myanmar in einfachen und oft überfüllten
Camps. Die heimische Bevölkerung leidet
ebenfalls stark unter Armut, extremen Wetter-
ereignissen und begrenztem Zugang zu Nah-
rung, Wasser und Gesundheitsversorgung.

Das DRK unterstützt den Bangladeschischen
Roten Halbmond bei der Instandhaltung von Un-
terkünften, bei Wasser- und Hygienemaßnahmen
und bei der Katastrophenvorsorge. Entscheidend
ist außerdem, dass wir berufliche Perspektiven
schaffen, mit denen die Menschen langfristig
für sich und ihre Familien sowie auch für ihre
Gemeinden bescheidenen Wohlstand schaffen
können.

Mabia absolvierte eine Nähsschulung und bekam da-
nach eine Nähmaschine und Material. „Damit startete
ich mein Geschäft und begann zu schneidern.“

KINDHEITSTRAUM

Mabia nähte Kleidung für Frauen und verkaufte sie er-
folgreich. Ihre Einkünfte stiegen und sie erinnerte sich
an ihren Kindheitstraum, Kosmetikerin zu werden.
Sie sparte etwas Geld und kaufte sich Kosmetik-
produkte. Von zu Hause aus begann sie, Gesichts-
behandlungen und Hochzeits-Make-up anzubieten.
Schnell machte sie sich einen Namen und konnte bald
ihren eigenen Laden mieten.

„Ich verwalte alles selbst“, berichtet die Jungunter-
nehmerin stolz. Ihr Geschäft hilft auch anderen Frauen:
„Ich habe qualifiziertes Personal und zwei Auszubilden-
de.“ Die Schneiderei hat sie nicht aufgegeben: „Ich habe
viel Arbeit zu erledigen. Meine Kundschaft kommt von
weit her.“

EIN GROSSER SCHRITT

„Mein Unternehmen zu gründen, war ein großer Schritt
für mich. Jetzt kann ich meine Tochter unterstützen“,
strahlt Mabia. „Ich träume davon, dass sie eines Tages
zur Universität gehen wird.“

**Spenden sind entscheidend dafür, dass wir das Leben
von Frauen wie Mabia nachhaltig verbessern!**

So helfen Spenden Frauen in Bangladesch:



© Foto: DRK

„Meine vier Geschwister
und ich sind Waisen.
Wir konnten uns weder
eine neue Unterkunft
noch eine eigene Latrine
leisten. Vor etwas mehr
als einem Jahr stellte
uns das Deutsche Rote
Kreuz eine Latrine zur

Verfügung. Wir reinigen sie und befolgen die Hygiene-
anweisungen. Außerdem haben wir Werkzeug erhalten,
um unser Haus und die Latrine reparieren zu können.“

Ayesha Akhtar (19) hat eine Haushaltslatrine und
Werkzeug erhalten.

90 Euro

**kostet die regelmäßige Instandhaltung
einer Latrine und einer Waschegelegenheit
über ein Jahr.**



© Foto: DRK

„Unser Haus bestand
nur aus Planen. Nachts
konnten wir nicht
schlafen, auch aus
Angst vor Dieben.
Während eines Zyklons
oder starker Regenfälle
mussten wir bei Nach-
barn Schutz suchen.

Der Bangladeschische
Rote Halbmond gab uns alle benötigten Materialien –
Bambus, Pfeiler, Seile, Holz – und unterstützte uns
beim Aufbau. Seit einem halben Jahr wohnen wir im
neuen Haus. Unsere Angst vor einem Wirbelsturm und
Diebstahl ist verschwunden. Meine Kinder sind sicher
und glücklich.“

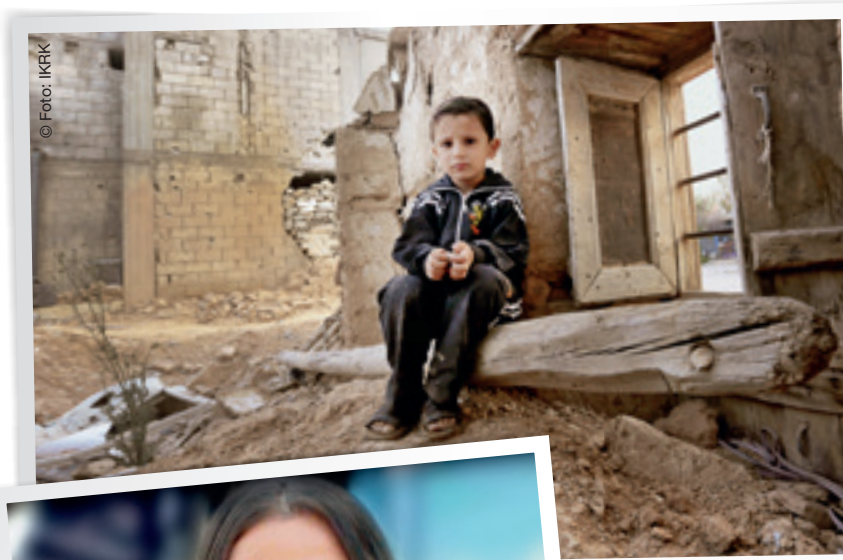
Mustafa Khatun (38) wurde bei der Hausreparatur
unterstützt.

100 Euro

**Wenn fünf Menschen 100 Euro spenden,
können wir einer Familie bei der Reparatur
ihrer Unterkunft helfen.**

Das Leben zum Besseren verändern

In Syrien ist die Not größer denn je: Rund 15 Millionen Menschen benötigen humanitäre Hilfe. Rou'a Kheirbeik engagiert sich freiwillig für den Syrischen Arabischen Roten Halbmond (SARC). Hier berichtet sie, wie sie Notleidenden hilft:



Rou'a Kheirbeik – Helferin aus Syrien

„Viele Schicksale haben mein Herz berührt. Wir haben Menschen geholfen, die ihr Zuhause und ihre Familien verloren haben.“

„Seit 2021 bin ich ehrenamtlich in der Katastrophenschutzinheit des Syrischen Arabischen Roten Halbmondes tätig. Ich liefere Nahrungsmittel und Hilfsgüter für Menschen in Not. Nach der Erdbebenkatastrophe [am Morgen des 6. Februar 2023] haben wir so Menschen geholfen, die durch das Erdbeben ihr Zuhause, ihre Verwandten und ihre Familie verloren haben.“

Menschen wie Diana, Jamoul, Sally und Basheer. Diana hatte erst sechs Monate zuvor ihren Ehemann an Krebs verloren, als ihr Zuhause über ihrem Kopf zusammenstürzte. „Das Gebäude wurde bis auf die Grundmauern zerstört. Meine Tochter, mein Sohn und ich überlebten. Ich habe gebetet, dass noch jemand außer uns entkommen würde. Wir hatten auch ein Geschäft in dem Haus. Jetzt haben wir alles verloren. Dank der Unterstützung durch den SARC konnten wir durchhalten.“



Diana

Dianas Familie hat einen Zuschuss zum Lebensunterhalt erhalten.

„Bei meiner Arbeit bin ich mit vielen schwierigen menschlichen Schicksalen konfrontiert, daher muss ich stark sein und mich auf meine Aufgabe konzentrieren“, berichtet Rou'a weiter.

Während des Erdbebens wurde auch das Haus von Jamoul unbewohnbar: „Ich danke Gott, dass



© Foto: SARC

Jamoul

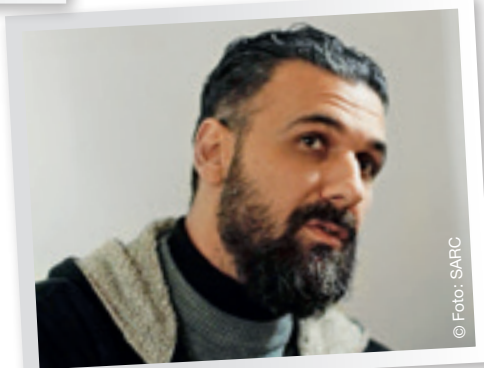
Jamoul hat Hilfe in ihrer neuen Unterkunft erhalten.

es mir, meiner Tochter und ihren Kindern gut geht.“ Die 66-Jährige fand eine neue Unterkunft in Bani Zeid in Aleppo, wo sie mit ihrer Tochter und vier Enkelkindern lebt. „Das neue Haus war völlig leer. Ich fühlte mich hilflos, aber der SARC versorgte uns mit Nahrungsmitteln, Küchenutensilien, Matratzen und Decken. Freiwillige des SARC bauten sogar Türen und Fenster für mich ein und gaben mir so eine Sicherheit zurück, die ich verloren hatte.“

„In der Zeit nach dem Erdbeben gab es viele Geschichten, die mein Herz berührt haben“, erinnert sich Rou’a. „Eine von ihnen handelt von Sally. Das kleine Mädchen verlor durch das Erdbeben seine ganze Familie. Seine Mutter, seinen Vater und seinen Bruder. Ich habe tatsächlich viel von diesem kleinen Mädchen gelernt. Sally motiviert mich täglich, als Freiwillige mein Bestes zu geben.“

Basheer aus Aleppo verließ seine Wohnung um vier Uhr morgens, um zur Bäckerei zu gehen. 20 Minuten später stürzte das Gebäude ein, in dem er mit seiner Familie lebte. Basheer verlor vier seiner sechs Kinder. „In einer provisorischen Unterkunft des SARC gaben sie uns Hilfsgüter. Auch ein medizinisches Team besuchte uns regelmäßig. Bis heute haben meine Kinder psychische Probleme.

me. Bei jedem lauten Geräusch rennen sie aus dem Haus oder wachen nachts in Panik auf und fragen mich: „Papa, ist das ein Erdbeben?“



© Foto: SARC

Basheer

Basheer hat Nahrungsmittel und Hilfsgüter erhalten.

Rou’a weiß, dass noch viel Arbeit vor ihr und ihren Kolleginnen und Kollegen vom SARC liegt. Doch es treibt sie an, das Leid ihrer Mitmenschen zu lindern: „Auch ein wenig zu geben ist besser als nichts. Als Freiwillige darf ich miterleben, wie die Spenden den Menschen helfen und ihr Leben zum Besseren verändern. Mühe und Zeit für Menschen zu geben, die Hilfe benötigen, ist unbezahlbar. Ich möchte allen Spenderinnen und Spendern für ihr Engagement danken und ihnen sagen, dass sie den Menschen in Not wirklich helfen.“

40 Euro

ermöglichen zum Beispiel ein Hygienepaket für eine ganze Familie (u.a. mit Seife, Shampoo, Waschlösung, Toilettenpapier und Zahnpasta).



Syrien

90 Prozent der Syrerinnen und Syrer leben in Armut; zwei Drittel davon in extremer Armut.

85 Prozent der Bevölkerung können ihre Grundbedürfnisse wie Nahrungsmittel, Wasser, Seife nicht decken.

27 Prozent der Haushalte geben an, dass ihre Kinder Anzeichen psychischer Belastung zeigen.

75 Prozent der Menschen mit Behinderung haben keinen Zugang zu medizinischer, wirtschaftlicher und sozialer Unterstützung.

Hilfsmaßnahmen des Deutschen Roten Kreuzes und des Syrischen Arabischen Roten Halbmondes:

Die Helferinnen und Helfer des SARC decken mehr als 60 Prozent der humanitären Hilfsleistungen in Syrien ab. Seit 2012 unterstützt das DRK den SARC in den Bereichen Gesundheit, Katastrophenmanagement und Hilfsl Logistik. Nach den schweren Erdbeben stellten wir Hilfsgüter zur Verfügung, unter anderem Hygienepakete. Außerdem halfen wir, die medizinische Hilfe auszubauen – zum Beispiel durch große Lieferungen von Medikamenten.

Mit Ihrer Spende helfen Sie, dass Freiwillige wie Rou’a weltweit notleidenden Mitmenschen beistehen können.

Mit dem richtigen Riecher

Auf der Suche nach einer vermissten Person leisten Rettungshunde mit ihrem feinen Geruchssinn unschätzbare Dienste. Dafür benötigen sie eine spezielle Ausbildung und Menschen wie Detlef Funke.



Seit über zwölf Jahren leitet Detlef Funke die Rettungshundestaffel des DRK-Kreisverbandes Bad Liebenwerda. Fast genauso lange steht ihm dabei Fredo zur Seite. Der italienische Wasserhund ist mit seinem menschenfreundlichen und selbstsicheren Wesen ausgezeichnet als Suchhund geeignet.

NÄCHTLICHE SUCHE

Detlef Funke erinnert sich an einen besonderen Einsatz: „Ein 85-jähriger Mann mit Demenz verließ sein Altersheim und verlief sich im Wald. Wir suchten die ganze Nacht und fanden ihn am Morgen versteckt zwischen zwei Schutthaufen liegend“, erinnert sich Detlef Funke.

Der Mann hatte beim Sturz Kopfverletzungen erlitten. Das Team kümmerte sich um ihn, bis der Rettungsdienst eintraf.

EIN ENGAGIERTES TEAM

Alle Mitglieder der Rettungshundestaffel sind ehrenamtlich tätig und verfügen über eine Sanitäts- und Funkausbildung. Auch die Hunde durchlaufen intensives Training. „Ich habe mit Fredo vier Jahre trainiert“, erzählt Detlef Funke. „Wir integrieren die Übungen in unseren Alltag.“

FLÄCHEN- ODER SPURENSUCHE?

Die Staffel besteht aus 20 Personen, die zehn Hunde ausbilden. Die meisten sollen als Flächensuchhunde Personen in unwegsamem, unübersichtlichem Gelände aufspüren. Fredo ist jedoch ein „Mantrailer“: Er sucht immer nach einem bestimmten Menschen. Dazu schnüffelt er an einem Gegenstand, an dem der Geruch der vermissten Person sehr stark haftet, und beginnt die Suche an der Stelle, an der sie zuletzt gesehen wurde.

LEBENSLANGES LERNEN

Hund und Frauchen oder Herrchen müssen alle zwei Jahre eine Prüfung bestehen. Auch Fredo und Detlef lassen sich 2025 ein weiteres Mal prüfen. „Solange Fredo Spaß und Freude an der Arbeit hat, machen wir weiter. Wenn er nicht mehr suchen mag, kann er seinen Ruhestand genießen.“

Die Einsätze der Rettungshundestaffel sind kostenlos, aber für Ausbildung, Trainingsgeräte und den Einsatzwagen fallen Kosten an.

Spenden fördern ehrenamtliche Projekte wie die Rettungshundestaffel.

40 Euro

tragen dazu bei, Trainingsmaterial wie z.B. einen Übungstunnel anzuschaffen.

Zupacken und zuhören

Fast ein Viertel der über 80-Jährigen in Deutschland leidet unter Altersarmut. Die vom DRK-Kreisverband Düsseldorf und Schauspielerin Jenny Jürgens gegründete Initiative Herzwerk hilft Seniorinnen und Senioren, im Alter in Würde zu leben.



Bei Herzwerk erhalten Düsseldorfer Seniorinnen und Senioren Hilfe, wenn sie entweder älter als 75 Jahre sind, mindestens Pflegegrad 2 besitzen oder von Grundsicherung leben.

„Durch Ihre Unterstützung konnte mein Kaninchen operiert und gerettet werden. Alisha frisst auch wieder, ich bin so erleichtert. Vielen Dank für Ihre Hilfe!“
– Franziska*

Das Team von Herzwerk freut sich sehr über Nachrichten wie diese. Sie zeigen, wie wichtig die Arbeit für ältere Menschen ist, die einsam und in Armut leben. Seit 15 Jahren verbessert die gemeinnützige Initiative das Leben von armutsgefährdeten Seniorinnen und Senioren: „Sie können schnell und unbürokratisch Anträge stellen, zum Beispiel für Elektrogeräte oder kleine Herzenswünsche“, berichtet die Einrichtungsleiterin Julia Moisel.

„Gegen Einsamkeit bieten wir auch Aktivitäten wie gemeinsames Essen, Malgruppen oder Ausflüge an. Diese Angebote werden sehr gut angenommen“, ergänzt ihre Herzwerk-Kollegin Susanne Kornatz.

Mit der Herzwerkstatt verfügt die Initiative seit sechs Jahren über eigene, zentral gelegene Räumlichkeiten.

Die Nachfrage ist groß: „Gegenwärtig haben wir um die 800 Seniorinnen und Senioren in unserer Teilnahmeliste“, berichtet Julia Moisel.

„Ich möchte mich herzlich bedanken. Das Team vom Herzwerk hilft mir in allem. Früher saß ich den ganzen Tag vor der Glotze. Jetzt bin ich nicht mehr allein!“
– Anton*

„Die gestiegenen Lebenshaltungskosten verschärfen die Situation weiter. Die Vereinsamung im Alter wird weiter ansteigen“, ergänzt Nicole Kiggen-Jäger vom DRK-Kreisverband Düsseldorf.

„Etwa 30 Menschen engagieren sich derzeit ehrenamtlich bei Herzwerk“, freut sich Susanne Kornatz. „Sie unterstützen viele Veranstaltungen und initiieren auch eigene Angebote, lehren zum Beispiel den Umgang mit dem Smartphone. Das Interesse ist so groß, dass aus der ursprünglichen Sprechstunde ein kompletter Workshop entstanden ist.“

„Ich sitze hier noch sprachlos. [...] Ein Heinzelmännchen schraubte und schuftete, so dass ich mein Haupt [auf einem neuen Bett] betten konnte. Ich sage allen ein herzliches Dankeschön!“ – Lisa*

Außerdem führen die Ehrenamtlichen bei Hausbesuchen Reparaturen durch oder verbringen einfach Zeit mit den Seniorinnen und Senioren.

Ehrenamtler Nam Nguyen erzählt: „Eine 82-jährige Dame hatte Probleme mit ihrem Plattenspieler. Sie ist fast blind und lebt seit dem Tod ihres Mannes sehr isoliert. Die Musik ist ein wichtiger Lebensinhalt für sie. Ich wusste nicht, ob ich helfen konnte. Aber als ich ankam, war sie so dankbar, dass sie mit ihren Problemen nicht alleingelassen wurde. Ich bemerkte, dass die Schutzhülle noch auf der Nadel saß. Während sie von ihrem verstorbenen Mann erzählte, zog ich die Hülle vorsichtig ab und schaltete das Gerät ein, ohne sie zu unterbrechen.“ Die Dame hat sich sehr gefreut.

Zusätzliche Informationen zum Projekt erhalten Sie auf www.herzwerk-duesseldorf.de

Bitte unterstützen Sie Initiativen und Projekte gegen Altersarmut!

50 Euro

ermöglichen zum Beispiel, Kosten für kleine Herzenswünsche zu begleichen.

Lernen und lachen

Seit 2012 ist die Lernhilfe des DRK-Kreisverbandes Bad Tölz-Wolfratshausen ein Ort der Verlässlichkeit für Grundschul Kinder – dank ehrenamtlicher Lernhelferinnen und -helfer wie Anne.

Seit zehn Jahren hilft Anne Grundschulkindern beim Lernen und Hausaufgaben machen: „Die Arbeit mit Kindern bereitet so viel Freude“, berichtet die 73-Jährige. „Es gibt viele

Familien, die sich individuelle Lernhilfen nicht leisten können“, sagt Rita Knollmann, Bereichsleitung Soziale Dienste des DRK-Kreisverbandes Bad Tölz-Wolfratshausen.

Die Lernhilfe ist an das Mehrgenerationenhaus des DRK in Bad Tölz angeschlossen und findet jeden Montag- bis Donnerstagnachmittag an insgesamt fünf Standorten statt. „Jedes Kind bekommt mindestens 45 Minuten individuelle Unterstützung von einem Ehrenamtlichen. Zusammen lernen sie spielerisch vor allem Deutsch oder Mathematik“, erläutert Rita Knollmann.

Sie betont: „Die Ehrenamtlichen sind sehr verlässlich. Sie engagieren sich aus Liebe zum Kind. Und die Kinder bestärkt die Aufmerksamkeit, die sie ganz für sich alleine haben.“

Anne freut sich besonders darüber, dass ihr Einsatz nachhaltig Früchte trägt: „Neulich grüßte mich ein junger Mann sehr freundlich. Erst als ich ihn später wiedertraf, war mir bewusst, dass er vor einigen Jahren mein Nachhilfeschüler war.

Er konnte sich noch gut an die Lernhilfe erinnern und erzählte mir, dass er mittlerweile die Realschule besucht. Solche Begegnungen motivieren mich weiterzumachen.“

Mit Ihrer Spende helfen Sie, Kindern Zukunftsperspektiven zu schenken.

28 Euro

helfen zum Beispiel, ein Lernhilfe-Set für die 1. Klasse bereitzustellen.



Im Mehrgenerationenhaus in Bad Tölz erhalten Grundschul Kinder Lernhilfe.

lustige Begebenheiten und man bekommt sofort eine Rückmeldung. Der Aha-Effekt, wenn ein Kind plötzlich etwas versteht, ist ein ganz besonderer Moment.“

Am kostenlosen Angebot des DRK-Kreisverbandes Bad Tölz-Wolfratshausen nehmen derzeit 27 Kinder teil. „Ursprünglich haben wir das Angebot für Kinder geschaffen, die aus Kriegsgebieten geflüchtet sind und Deutsch lernen wollten. Heute richtet es sich an alle Kinder aus



© Foto: iStock

IMPRESSUM: Jahrgang 33 | **HERAUSGEBER:** Deutsches Rotes Kreuz, Carstennstraße 58, 12205 Berlin | **VERANTWORTLICH FÜR DEN INHALT:** Christian Reuter, Vorstandsvorsitzender | **KONZEPTION UND REDAKTION:** DRK e.V., adfinitas GmbH | **LEKTORAT:** adfinitas GmbH | **REALISIERUNG:** adfinitas GmbH

Der Soforthilfe Report wird auf umweltfreundlichem Papier gedruckt.

Die dargestellten Projekte stellen Beispiele unserer vielfältigen Rotkreuzarbeit dar, die zum Teil nur aus Spenden realisierbar sind. Das DRK behält sich vor, Spendenbeträge satzungsgemäß auch für andere wichtige Hilfsprojekte zu verwenden. Die Spenden auf diesen Spendenbrief können daher für alle Projekte unserer Rotkreuzarbeit eingesetzt werden. Wir nehmen den Auftrag unserer Mitglieder und Förderer sehr ernst. Sie können sich darauf verlassen, dass das

Deutsche Rote Kreuz Ihre Spende nach bestem Ermessen immer dort einsetzt, wo Menschen dringend auf unsere Unterstützung angewiesen sind. Verantwortlicher ist der Deutsches Rotes Kreuz e.V., Carstennstr. 58, 12205 Berlin. Sie können unter Spenderservice@DRK.de der Verarbeitung widersprechen. Ihre Daten werden nicht an Dritte weitergegeben, ausschließlich innerhalb der EU verarbeitet und nur für die Spendenverwaltung sowie Spendenmailings verwendet. Wir verarbeiten die Daten, solange dies für den jeweiligen Zweck erforderlich ist. Aufbewahrungspflichten bestehen etwa im Handels- und Steuerrecht. Sie haben das Recht auf Auskunft, Berichtigung, Löschung oder Einschränkung und können sich jederzeit an eine Aufsichtsbehörde oder unseren Datenschutzbeauftragten unter der o.g. Anschrift oder E-Mail-Adresse wenden. Eine Pflicht zur Bereitstellung der Daten besteht nicht.

Informationen zu den Grundsätzen der Datenverarbeitung des DRK e.V. erhalten Sie unter: www.DRK.de/grundsaeetze-datenverarbeitung.



Transparenzstandards



Initiative
Transparente
Zivilgesellschaft



Deutscher
Spendenrat e.V.
Die gute Tat im Blick

